

## ^ Gampern

• Mit dem Agenda-21-Prozess will Bürgermeister Hermann Stockinger die Bürger einladen, an der Entwicklung der Gemeinde mitzuwirken.



Foto: VP

Seite 30

7.

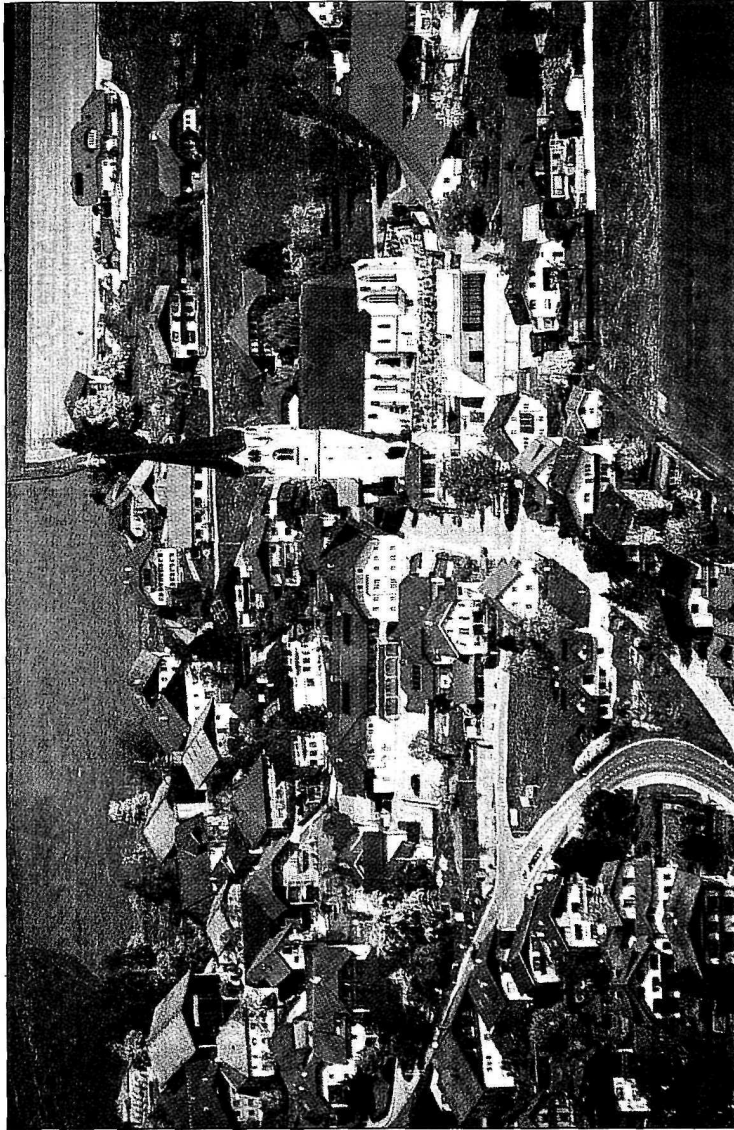
# Gampern betritt Agenda-21-Bühne und öffnet sich für die Bürger

**GAMPERN.** Mit einem einstimmigen Gemeinderatsbeschluss ist in Gampern der Startschuss für den Agenda-21-Prozess gefallen. „Wir wollen unsere Gemeinde maximal für die Bürger öffnen und Entwicklungsfragen nachhaltig und ökologisch angehen“, sagt Bürgermeister Stockinger.

In der 2600 Einwohner zählenden Gemeinde soll es von kleinen Projekten und Ideen bis hin zu einem Zukunftsprofil gehen. „Wir wollen die Bevölkerung in wichtigen Entwicklungsfragen so gut wie möglich einbinden“, sagt Bürgermeister Hermann Stockinger. „Wir sind zu der Überzeugung gekommen, dass die Agenda 21 für uns das optimale Instrument zu diesem Zweck ist.“

Schon im Frühjahr 2010 wird offiziell mit einer Auftaktveranstaltung gestartet. Alle engagierten Gemeindebürger sind aufgerufen, ihre Ideen und Vorschläge einzubringen und aktiv in diversen Arbeitsgruppen mitzuwirken. Unterstützt und begleitet werden die Gampener von Peter Jungmeier von SPES.

Im Bezirk Vöcklabruck sind bisher drei Gemeinden im Agenda-21-Netzwerk vertreten.



Als vierte Gemeinde im Bezirk Vöcklabruck ist Gampern im Agenda-21-Netzwerk. (Gemeinde)

Attersee bemüht sich vorwiegend um touristische Projekte, in Vöcklamarkt gingen aus dem Agenda-21-Prozess ein Biomasseprojekt und ein Besuchsdienst für alleinstehende Menschen hervor. Neukirchen/Vöckla ist auch nach fünf Jahren noch immer sehr aktiv und

soll zur „bespielbaren Gemeinde“ werden und erst heuer wurde eine ausführliche Ortsinfo-Mappe erstellt, um die Zugewonnen besser zu integrieren.

Für die weitere Entwicklung der Agenda 21 im Bezirk Vöcklabruck hat sich Johannes

Meinhart, im Regionalmanagement für den Fachbereich Nachhaltigkeit und Umwelt zuständig, ein ehrgeiziges Ziel gesetzt. „Es wäre schön, wenn weitere Gemeinden dem Beispiel Gampern folgen und sich die Anzahl der Agenda 21-Gemeinden verdoppeln würde.“